

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 46. Die Hussitenbewegung und die klerikale Reaktion

und sich geweigert hatten, ihre Schuld durch die Taufe zu büßen, auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Zugleich ließ Albrecht aus seinen österreichischen Besitzungen alle dort noch verbliebenen Juden ausweisen. Häuser und Grundbesitz der Verbannten (in Wien, Krems, Enns, Tulln usw.) fielen dem Herzog zu und wurden von ihm zu Geld gemacht, das er zur Führung des Krieges gegen die Hussiten auch dringend benötigte. Der Gewinn aus seinem „gottgefälligen“ Werke fand so für einen nicht minder gottgefälligen Krieg Verwendung. Durch diese Heldentaten erwarb sich Albrecht hohen Ruhm in der ganzen katholischen Welt, und ein zeitgenössischer Chronist konnte denn auch den Kampf dieses Herrschers mit Türken, Taboriten (Hussiten) und Juden in dem einen kurzen Epitaph verewigen:

Turcis occuri, circumdare Tabor adivi,
Jussi Judaeos ante cremare meos¹⁾.

Die Juden verblieben in Österreich nur noch auf den Besitzungen der Feudalherren und sonstigen Großgrundbesitzer, während ihnen im herzoglichen Herrschaftsbereich das Wohnrecht nur in den seltensten Fällen als besondere Gnade zuteil wurde. Erst dreißig Jahre später, unter dem Herzog und nachmaligen Kaiser Friedrich III., wurde den Juden der Aufenthalt in den österreichischen Ländern von neuem gestattet.

Sechzehn Jahre nach der Wiener Katastrophe, als der deutsche Kaiser Sigismund gestorben war, fiel Herzog Albrecht mitsamt der böhmischen und ungarischen für eine kurze Zeit (1437—1439) auch die Krone Deutschlands zu. Der deutschen Gemeinden bemächtigte sich große Unruhe. Man befürchtete, daß der „Bösewicht“ (wie Albrecht in den jüdischen Annalen genannt wurde), der die Juden aus Österreich vertrieben hatte, sein Experiment auch im Kaiserreich wiederholen würde. Indessen vermochte er während seiner kurzen Regierungszeit in Deutschland in dieser Richtung nur ein einziges gottgefälliges Werk zu vollbringen. Als die Stadtbehörden von Augsburg Albrecht um die Erlaubnis angingen, die Juden aus der Stadt auszuweisen und dem Reichsschatz als Entschädigung die Summe von 900 Gulden in Aussicht stellten, ging der Kaiser auf den Vorschlag bereitwillig ein und gebot den Juden, bis zum Beginn des Jahres

¹⁾ „Die Türken hab' ich bekriegt und Tabor umzingelt, meine Juden aber ließ ich vorher verbrennen“.